

Ein Kabel erobert Kärnten

Glasfaser ist die Zukunftstechnologie schlechthin. Wie entscheidend das Kabel für eine Region sein wird, haben die letzten Monate verdeutlicht. Egal ob Homeoffice oder Ansiedlung neuer Betriebe – ohne Glasfasernetz geht bald nichts mehr. Die GNK GmbH sorgt dafür, dass Kärnten gerüstet ist.

TEXT: CHRISTINE STRÖMPFL

Die letzten Monate haben unseren Alltag verändert: neue Remote-Arbeitsplätze, Schüler im Homeschooling, ein explosionsartiger Zugriff auf Internet-Dienstleistungen. Die Erkenntnis aus dem Lock-down: Herkömmliche Netze stoßen schnell an ihre Grenzen. Die Veränderungen demonstrieren die Notwendigkeit eines vollflächigen Glasfaserausbau. Denn die Basisinfrastruktur des 21. Jahrhunderts wird immer wichtiger, insbesondere wenn sich eine Region gewerblich und touristisch positioniert. Für Unternehmen ist der schnelle Weg in die Online-Welt standortentscheidend.

VORREITER KARNISCHE REGION

Die Gemeinden im Bezirk Hermagor haben in Sachen Glasfaserversorgung kärntenweit die Nase vorne, die ersten fünf vollflächigen Glasfasernetze entstehen hier. Das hat zwei Gründe, erklärt Klaus Bergmann von

Martina Baurecht und Klaus Bergmann planen mit ihrem Team den Glasfaserausbau.



der GNK GmbH: „Einerseits, weil wir hier vor Ort angesiedelt sind. Wir sind das einzige Unternehmen in Kärnten, das alle Dienstleistungen rund um die Glasfaser komplett anbietet. Andererseits wurden bei den fünf Gemeinden Feistritz/Gail, Dellach/Gail, Lesachtal, Weissensee und Zell die notwendigen Tiefbaumaßnahmen – also Kanal und Beleuchtung – mitgenutzt, sodass das Glasfasernetz kostengünstig umgesetzt werden kann.“

Der Pioniergeist der GNK GmbH kommt der Karnischen Region doppelt zugute: Nicht nur im Tourismus,

sondern auch im Standort-Wettbewerb. Die Karnische Region ist mit ihren Gewerbeparks im Gail-, Gitsch- und Lesachtal dabei, sich zum begehrten Wirtschaftsraum zu entwickeln. „Die Frage nach einem Glasfaser-Anschluss werden alle Unternehmen stellen und die Gemeinden können sie bejahen“, freut sich Klaus Bergmann.

DER BAUSTELLEN-MARATHON

Von Langeweile kann beim Gailtaler Unternehmen keine Rede sein: Am Weissensee geht der Bau des vollflächigen Glasfasernetzes ins Finale, im Lesachtal erfolgt der Teilbetrieb im Frühjahr 2021, in Dellach wird bis Ende des Jahres auch der letzte Haushalt angeschlossen sein. Im Gitschtal startet der Ausbau im Frühjahr, auch die Gewerbegebiete in Tröpolach, Waidegg, Kötschach und Hermagor sind bereits mit Glasfaser ausgestattet. In Kötschach, Kirchbach und Weissbrach werden im Zuge der Connect-Förderung des

Egal ob Berg oder See: Die GNK GmbH ist überall im Einsatz.

KONTAKT

GLASFASER NETZ KÄRNTEN – GNK GMBH
Büro Villach:
 Technologiepark
 Europastraße 8
 9524 Villach
Büro Hermagor:
 Obervellach 47
 9620 Hermagor
 T +43 05 0370
 E office@glasfaser-netz-kaernten.net
 W www.glasfaser-netz-kaernten.net

Alternative Verlegemethoden sorgen dafür, dass kostengünstig gearbeitet werden kann



Bundes für Schulen und Kindergärten Projekte umgesetzt – Unternehmen und Privathaushalte können sich ebenfalls mitanschießen lassen. Die Volksschule Achomitz ist bereits angebunden. In St. Stefan wird im Zuge eines Wasserleitungsprojektes die Glasfaser mitverlegt, in Seeboden fand der Startschuss für die Erschließung ebenso statt, auch in Velden ist die GNK GmbH aktiv. In Hermagor werden der Reihe nach einzelne Betriebe an das Highspeed-Netz angeschlossen. So wächst das Glasfasernetz Schritt für Schritt. Die GNK baut außerdem seit 2017 in Ober- und Mittelkärnten den sogenannten „Kärntner Regions Backbone (KRB)“, einer regionalen Glasfaser-Datenautobahn. Der Grund: Regionale Glasfasernetze funktionieren nur, wenn sie eine Anbindung zu den internationalen Netzknoten haben. Auch dieses Projekt ist mit Ende September fertig gestellt.

IM GAILTAL VERWURZELT

Die GNK GmbH ist Full-Service-Anbieter in Sachen Glasfaser und Glasfaserpionier der ersten Stunde: Das Dienstleistungsangebot reicht von der Erstellung der Glasfaser-Masterpläne über die Abwicklung von Förderanträgen bis hin zum Bau, der Instandhaltung und des Betriebs des Netzes. Gleichzeitig lässt die GNK GmbH durch kostengünstige Verlege-Methoden aufhorchen. Das macht das Unternehmen zum Vorreiter in Kärnten. Bei allen Projekten ist das Land mit der „Breitbandinitiative Kärnten“ (BIK) mit an Bord. Das traditionsreiche Hermagorer „Königsbad“-Gebäude ist übrigens seit Juli die neue Zentrale der GNK GmbH. „Ein Standort, der uns als regionalen Netzerrichter und -betreiber viel bedeutet, denn wir sind zentral in unserer Heimat stationiert“, erklärt Martina Baurecht. „Frei nach dem Motto ‘Tradition trifft Moderne’ wollten wir lieber ein altes Gebäude erhalten statt ein neues aus dem Boden zu stemmen“. Das Ergebnis direkt in der Stadteinfahrt von Hermagor kann sich sehen lassen.